

drücklich erwähnt wird. Jedenfalls war dieses missaticum erheblich größer als die beiden vorher behandelten; zu ihm gehörte der südliche Teil des Erzbistums Sens und der nördliche Teil des Erzbistums Lyon, mit Besançon reichte es außerdem noch in das Erzbistum Besançon hinein. Königsboten waren Erzbischof Magnus von Sens (801—818) und ein Graf Godefrid.

In dieser Fassung fehlen die Kapitel 13 a, 13 b und 18 a. Sie sind nicht in den anderen Fassungen hinzugefügt worden, wie Boretius annahm, vielmehr wird ihre Ursprünglichkeit durch die aquitanische Fassung der Leidener Hs., für c. 18 a auch durch die bei Flodoard überlieferte Fassung für Wulfar von Reims (vgl. unten) bestätigt²⁵⁾. Die Gründe für die Streichung der Kapitel 13 a und 13 b liegen auf der Hand: Sie waren nur für ein an die Küste grenzendes Gebiet von Interesse, nicht aber für das missaticum des Erzbischofs von Sens. Fraglich ist, ob sie in der Ausfertigung für Fardulf von Saint-Denis gestanden haben, weil sie in der Hs. Paris. Lat. 4995 nach der Ausfertigung für Magenard von Rouen ergänzt worden sein können; letztere enthielt sie bestimmt, da das missaticum des Erzbischofs von Rouen als einziges von den dreien an das Meer grenzte.

Eine weitere Fassung der Capitularia missorum specialia von 802 hat ihren Niederschlag gefunden in Flodoards Historia Remensis ecclesiae, Buch 2, c. 18²⁶⁾, wo es von Erzbischof Wulfar von Reims heißt: *qui ab imperatore prefato Magno Karolo missus dominicus ad recta iudicia determinanda fuerat ante episcopatum constitutus super totam Campaniam, in his quoque pagis, Dolomense scilicet, Vongense, Castricense, Stadonense, Catalaunense, Ormense²⁷⁾, Laudunense, Vadense, Portiano, Tardunense, Suessionense, sicut et alii quidam sapientes et Deum timentes habebantur abbates per omnem Galliam et Germaniam a prefato imperatore delegati*. Daß es sich auch hier um eine legatio missatica vom März 802 handelt, wird aus dem folgenden Satzteil deutlich, der weitgehend wörtlich mit Bor. Nr. 34 c. 18 a und c. 19 übereinstimmt und für den Flodoard offensichtlich die Ausfertigung der Capitularia missorum specialia für Wulfar von Reims vorgelegen hat: *quo diligenter inquirerent, qualiter episcopi, abbates, comites et abbatissae per singulos pagos agerent, qualem concordiam et amicitiam ad invicem tenerent, et ut bonos et idoneos vicedominos et advocatos haberent* (Bor. Nr. 34 c. 18 a) *et, undecumque necesse fuisset, tam regias quam ecclesiarum Dei iustitias, viduarum quoque et orphanorum, sed et ceterorum hominum inquirerent et perficerent et, quodcumque emendandum esset, emendare studerent, in quantum melius possuissent, et, quod emendare per se nequivissent, in presentiam imperatoris adduci facerent* (Bor. Nr. 34 c. 19), *et de his omnibus eidem principi fideliter renuntiare studerent* (Bor. Nr. 34 c. 18 a).

Das missaticum Wulfars umfaßte die Champagne, und zwar die Gaue um Vaucq, Rethel und Vouziers (= Castricense), Chalon-sur-Marne, Château-Thierry (= Otmense), Laon, Soissons und die Gaue Dormois, Atenois, Valois, Porcien und Tardenois²⁸⁾, das heißt den südöstlichen Teil des Erzbistums Reims. Wulfar, der geistliche Königsbote dieses missaticum, war im März 802 noch nicht Erzbischof von Reims (*ante episcopatum*), sondern wahrscheinlich

²⁵⁾ Vgl. dazu allgemein Seeliger, a. a. O., S. 11 ff.

²⁶⁾ MG. SS. 13 (1881) 465.

²⁷⁾ Otmensi Sirmond.

²⁸⁾ Vgl. Mirot, Manuel de géographie historique de la France 1² (1947) 293.